

RATHAUSREPORT

Alternatives Amtsblatt der Fraktion DIE LINKE.Potsdam

Nr.: 01/2020

27. Jahrgang

7. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 29. Januar 2020

Für das Fortbestehen des Extavium



Lehrermangel, Unterrichtsausfall, zu große Klassen, zu wenig Geld: in Potsdams Schulen gibt es zahlreiche große und kleine Probleme. Diese sind auf kommunaler Ebene nicht immer zu lösen sind, so gern wir alle das auch hätten. Dass die Bildung und natürlich auch das Freizeitvergnügen der Kinder in Potsdam für uns eine hohe Priorität haben, ist nicht neu. Für die Linksfraktion der Potsdamer Stadtverordnetenversammlung ist es darum auch keine Frage, ob qualitativ hochwertige, für Kinder nachhaltige und unterhaltsame Orte in der Stadt gefördert werden sollten. Zu diesen Orten gehört das Mitmachmuseum Extavium. Ein außerschulischer Lernort, der von zahlreichen Kindern und Jugendlichen regelmäßig besucht wird. Hier können alle durch freies Experimentieren ein schönes Freizeiterlebnis haben und gleichzeitig anschaulich lernen. Auf diesem Weg wird naturwissenschaftliches Wissen spielerisch, mit Spaß an der Sache und fundiertem Wissen durch die Mitarbeiter*innen vermittelt. Aktuell bietet das Mitmachmuseum auch spannende Bildungsangebote zum Thema Klimawandel. Das Extavium ist ein familienfreundliches, touristisches Ausflugsziel in Potsdam, das mit mobilen Experimentierständen auch immer wieder auf Festen und Großveranstaltungen dabei ist. Und das Potenzial des Extaviums ist noch

nicht ausgeschöpft, wie eine der Mitarbeiter*innen bei der Übergabe der Petition zum Erhalt des Extaviums in der Stadtverordnetenversammlung versicherte. Doch hier liegt das große Problem. Bisher werden Defizite in den Einnahmen durch ehrenamtliche Arbeit oder Gehaltsverzicht ausgeglichen. Doch das ist nicht länger tragbar. Das Extavium beantragte eine Fortführung der Förderung von 200 000 Euro, wie im Vorjahr, um den Fortbestand zu sichern. Sollte die Stadt dieses Geld nicht zur Verfügung stellen, würde der wertvolle Lernort schließen müssen.

Das wollen nicht nur die Unterzeichner*innen der Petition verhindern, sondern auch die Stadtverordneten der Fraktion DIE LINKE im Rathaus. Wir stellten einen Antrag, in dem der Erhalt durch die Sicherung der beantragten Förderung im kommenden Haushalt beschlossen werden sollte.

Potsdam kann viel mehr, als Schlösser und Gärten. Wir brauchen attraktive, nachhaltige Angebote für die Bürgerinnen und Bürger sowie Besucherinnen und Besucher unserer Stadt! Der Antrag ist zur Erledigung in den Hauptausschuss überwiesen worden, da die Zeit für eine Debatte nicht mehr reichte, ein Beschluss aber dringend erforderlich ist. Im kommenden Rathausreport werden wir zum Ergebnis informieren.

Mit auf den Weg...

Liebe Potsdamerinnen und Potsdamer,

Die erste Stadtverordnetenversammlung im neuen Jahr war von intensiven Debatten geprägt und traf wichtige Entscheidungen. Eine der wichtigsten war wohl der



Eckwerteabschluss für den kommenden Doppelhaushalt 2020/21. Wie nur an wenigen anderen Beschlüssen kann man daran ablesen, wo der Unterschied liegt, wenn DIE LINKE. "mitregiert". Denn im Beschluss sind die Prämissen der neuen Kooperation umgesetzt. So sollen beispielsweise ab 2020 12 Mio. Euro jährlich für den Ankauf von Grundstücken für sozialen Wohnungsbau, Schulen, Kitas und den ÖPNV ausgegeben werden. Nachdem die Stadt fast 3 Jahrzehnte lang ihr "Tafel Silber" verkauft hat, wird dieses Prinzip nun umgekehrt. Und auf unseren Vorschlag hin hat der Kämmerer einen klaren Auftrag erhalten: neben den pflichtigen Ausgaben, z.B. für Kitaplätze, Wohngeld und Sozialleistungen müssen auch die sogenannten "freiwilligen" Leistungen mit der Stadt mitwachsen. Denn Kultur, Sport, Freizeit, der öffentliche Verkehr, Unterstützung für Familien - das alles ist wichtig für die Lebensqualität in unserer Stadt. Schon nach einem halben Jahr in der neuen Kooperation mit Grünen und SPD haben wir hier ganz klar neue Prioritäten gesetzt. Mit dem kommenden Haushalt wird sich unsere Stadt ein ganzes Stück sozialer und nachhaltiger entwickeln. Damit alle Potsdamer*innen vom Wachstum und der Attraktivität unserer Stadt profitieren. LINKS wirkt!

Ihr

Stefan Wollenberg

Chance für eine echte linke Stadtpolitik

Seit Mai 2019 habe ich die Ehre, unsere Fraktion in der SVV stärken zu dürfen – Zeit für ein Zwischenfazit meiner Tätigkeit als ehrenamtliche Stadtverordnete: Das vergangene halbe Jahr war geprägt durch eine extrem hohe Termindichte – 3 - 5 mit Sitzungen belegte Nachmittage/Abende pro Woche sind leider Normalität. Hinzu kommen das tägliche Erfassen der einlaufenden Nachrichten, Anträge, Anfragen etc. und natürlich das eigene



Schreiben. Für ein Ehrenamt, das sich die Zeit mit meiner regulären Arbeit als Lehrerin und der privaten Zeit für die eigene Familie und Kinder teilen muss, ist das nicht ganz einfach. Hinzu kommt, dass man zuweilen das Gefühl hat, einen Kampf gegen Windmühlen zu führen: Man steht einer schier übermächtigen und teilweise intransparent arbeitenden Verwaltung gegenüber, die deutlich mehr Zeit und Informationen hat als wir Stadtverordnete – und trotzdem für jede Anfrage gefühlt ewig braucht. Gleichzeitig sitzen die vermeintlichen Fesseln der Finanzen fester als gedacht. Demgegenüber steht erstmals die Möglichkeit echter Gestaltung im Rahmen der Kooperation aus SPD, Grünen und uns mit einem viel versprechenden Kooperationsvertrag voller linker Ziele. Das gibt Motivation, denn die Chance für eine echte linke Stadtpolitik ist erstmals da. Wenn man dann die ersten eigenen Anträge mit beschließt gibt das auch Kraft, wenn wiederum ein sehr langer Tag vor einem liegt. Klimanotstand, Planetariums-Soforthilfe, Radwegemaßnahmen umsetzen, Tagespflegesatzung anpassen, Fahrradabstellplätze schaffen und eine Fläche für ein Kiezschwimmbad Nord sind ein kleiner Ausschnitt der bereits erreichten Erfolge, die nun in Umsetzung sind. Für weitere Anregungen meiner politischen Arbeit bin ich immer dankbar.

Tina Lange

"Kulturkampf" in Potsdams Mitte

Zugestimmt hat eine Mehrheit der Fraktion am vergangenen Mittwoch der Vergabe des Grundstücks "Langer Stall" an den Investor "Glockenweiß". Bis 2023 soll dort der erste Bauabschnitt des sogenannten Kreativquartiers mit mietpreisgebundenen Flächen für 9,-/qm stehen - ursprünglich als "Ersatz" für das Rechenzentrum vorgesehen. Im Endausbau werden mehr als 18.000qm für Künstler*innen und Kreative zur Verfügung stehen: Ateliers, Bandprobenräume, Büroflächen, ein flexibles Veranstaltungsareal. Dennoch - aus Sicht der LINKEN kann es nur als Ergänzung, nicht als Alternative zum Rechenzentrum verstanden werden. Leicht gemacht hat die Fraktion sich diese Entscheidung nicht: denn steht auch ein zweifelloses gutes Konzept dahinter, wird dennoch eines der letzten großen Grundstücke in der Innenstadt in private Hand gegeben. Nach 20 Jahren läuft die Bindungsfrist für Mieten und Nutzungsart aus. Auch wenn sich der Investor nach Gesprächen mit der LINKEN entschieden hat, auch nach Ablauf der Bindungsfrist regelmäßig den Stadtverordneten zu berichten und die Nutzungsart

fortzuführen - absolute Sicherheit gibt es nicht. Vorgegeben wurde dieser Weg allerdings bereits mit der Bildung des Sanierungsgebiets in den 90er Jahren. Einzige mögliche Alternative: die Stadt hätte das Grundstück für 11 Mio. Euro selbst erwerben müssen, um es anschließend in Erbbaupacht weitergeben zu können. Dafür stand allerdings kein Projektentwickler zur Verfügung. Und die Millionen für den Grundstücksankauf werden dringend benötigt: für Flächen für den Wohnungsbau und soziale Infrastruktur, Schulen, Kitas und den ÖPNV. Für genau solche Fälle ist zwar in Wahlprogramm und Kooperationsvereinbarung eine Ausnahme vom Veräußerungsverbot städtischer Grundstücke vorgesehen. Die rechtlichen Rahmenbedingungen in Sanierungs- und Entwicklungsgebieten sind eng - und sie stehen der Sicherung öffentlichen Eigentums entgegen. Deswegen wird künftig das Augenmerk vor allem auch darauf liegen müssen, ob und unter welchen Bedingungen Sanierungs- und Entwicklungsrecht überhaupt noch Anwendung finden sollte in Potsdam.

Fragen – Antworten

Pfingstbergpark öffnet teilweise

Vor 5 Jahren wurde eine große, öffentlich zugängliche Fläche des Pfingstberges eingezäunt. Die Stadtverordnetenversammlung hat erreicht, dass der Park im Zuge einer stufenweisen Sanierung wieder öffentlich zugänglich gemacht wird. Der Abgeordnete Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg fragte nach, wann mit der Freigabe der gegenwärtig geschlossenen Fläche zu rechnen sei. Der erste Bereich wurde im Mai 2019 freigegeben, so der Baudezernent Bernd Rubelt, dann aber wieder geschlossen. Grund war erst die extreme Trockenheit, gefolgt von Regengüssen, die große Schäden verursachten. Damit ist man wieder in der Herstellungsphase angekommen. Die Anlage ist jetzt zugänglich, wie es ursprünglich gedacht war. Momentan wird noch über die Mehrkosten zwischen Schloßerstiftung und Landeshauptstadt verhandelt. Auf die Nachfrage zur Komplettöffnung konnte der Beigeordnete keine Auskunft erteilen.

Keine Mittel für ein Kinder-gesundheitshaus

Mit der Eröffnung des Gesundheitsamtes der Landeshauptstadt in der Berliner Straße auf dem Gelände des Klinikums war einst auch angedacht, ein Kindergesund-

heitshaus zu errichten. Auf Frage der Abgeordneten Jana Schulze erklärte die Sozialbeigeordnete Brigitte Meier, dass dies nicht im Wirtschaftsplan bedacht sei. Sollte es im Ergebnis des Bürgerbegehrens zum Einstieg des Klinikums in den Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes kommen, würden die Mittel für dieses Projekt fehlen. Diese Aussage sorgte für Verwunderung, da aktuell weder das eine noch das andere im Haushalt festgeschrieben ist. Damit ist diese Idee wohl „endgültig beerdigt worden.“ Schade.

Oberbürgermeister im Bürgerdialog

Seit Anfang 2019 fanden quartalsweise Veranstaltungen im Rahmen des Stadtteildialogs statt, in denen Rundgänge, Sprechstunden und Diskussionsveranstaltungen des Oberbürgermeisters angeboten wurden. In Babelsberg/Zentrum Ost, Potsdam-West, im Potsdamer Norden und am Schlaatz war der OB bisher unterwegs. Welche Erfahrungen konnten dabei gesammelt werden, wollte Dr. Scharfenberg vom Oberbürgermeister wissen. Gute, erwiderte dieser, so dass auch 2020 dieses Modell des Bürgerdialogs fortgesetzt werden soll. Die Sprechstunden waren voll, es gab die gesamte Bandbreite von Fragen und auch die Stadtteildialoge und Rundgänge waren gut besucht. Vielfältige Themen wurden von den Bürger*innen angespro-

chen. Dr. Scharfenberg begrüßte, dass spätestens Anfang des zweiten Quartals geplant ist, eine Evaluation der bisher stattgefundenen Veranstaltungen zu präsentieren.

Zweites Bürgerbegehren im Februar ausgezählt

Dieter Jetschmanegg informierte die Stadtverordneten auf Anfrage von Sascha Krämer, dass das zweite Begehren zu besseren Arbeitsbedingungen am Klinikum Ernst von Bergmann in der neunten Kalenderwoche ausgezählt sein wird. An der Prüfung sind zehn Mitarbeiter*innen der Verwaltung beteiligt, weitere 22 unterstützten sie dabei. Weitere Mitarbeiter wurden motiviert, das Auszählen zu unterstützen. Unbeantwortet blieb die Frage von Dr. Scharfenberg, warum die Auszählung deutlich langsamer als beim Bürgerbegehren gegen die Garnisonkirche sei, was 2014 nur zwei Wochen dauerte.

Szenario kostenloser ÖPNV

Welchen Stellenwert hat der kostenlose ÖPNV bei der Attraktivierung des öffentlichen Nahverkehrs in Potsdam? Das möchte Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg von der Verwaltung wissen. Kostenloser oder ticketfreier ÖPNV, 360 Euro-Tickert, Vergünstigungen für Schüler*innen und Senior*innen - das sind die Themen, die in der AG Bürgerticket diskutiert werden. DIE LINKE hatte Anfang 2018 gefordert, dass die Verwaltung in einem Szenario prüft, welche Voraussetzungen in Potsdam gegeben sein müssten, um sofort den kostenlosen Nahverkehr einzuführen, sagte Scharfenberg in seiner Anfrage. Dieser Grundsatz-Antrag ruhe nun neben anderen - das ist unbefriedigend. Ob die Rahmenbedingungen für den kostenlosen ÖPNV bis Jahresende den Stadtverordneten vorliegen würden, konnte der Beigeordnete mit Verweis auf die AG Bürgerticket nicht einschätzen.

Frauenwohnungslosigkeit in Potsdam

Seit Monaten ist ein Anstieg im Beratungsbedarf bei von Wohnungslosigkeit bedrohten Frauen spürbar, so unsere Abgeordnete Jana Schulze. Es trifft alle Akteursgruppen und es bedarf eines sofortigen Handelns von Seiten der Stadt. Die Potsdamer Verwaltung sollte sich zur Lösung der Herausforderung mit den sozialen Akteuren der Stadt abstimmen. Auf ihre Anfrage hin erklärte die Sozialbegeordnete Brigitte Meier, dass die Stadt bereite spezielle Beratungsangebote für wohnungslose Frauen ab 27 Jahre vor und wolle zehn zusätzliche Wohnheimplätze für Frauen

einrichten. Jana Schulze hatte gefragt, welche konkreten Projekte zur Verhinderung von Frauenwohnungslosigkeit aktuell in Potsdam angeboten werden. Die Sozialbeigeordnete schlug vor, dass sich der Ausschuss für Gesundheit, Soziales, Wohnen und Inklusion (GSwI) intensiv mit dieser Thematik beschäftigen wird, das traf auf Zustimmung bei Frau Schulze.

Beschlossen

Kiezbad Nord mit Strandbad

Der neu zu entwickelnde Stadtteil Krampnitz im Norden von Potsdam nimmt planerisch immer mehr Formen an. Nun ist auch der Antrag von Tina Lange (DIE LINKE) in der Stadtverordnetenversammlung beschlossen worden, in dem der Oberbürgermeister beauftragt wird, im Entwicklungsgebiet auch eine Fläche für ein Kiezbad vorzuhalten. Bis Juni 2020 sollen die Ergebnisse der Prüfungen vorgelegt werden, in denen ein direkter Zugang des Strandbades auch zum Krampnitzsee gesichert sein soll.

Instrumente zur Begrenzung des Mietenanstiegs

Dieses Thema ist kein neues, doch ein sehr aktuelles. Der aus dem GswI Ausschuss zurückgekehrte Antrag zur Findung von Instrumenten zur Begrenzung des Mietenanstiegs ist nun mit großer Mehrheit beschlossen worden. Es gilt nun nach Möglichkeiten zu suchen, wie diese nachhaltig Anwendung finden können, um dauerhaft bezahlbaren Wohnraum in der Landeshauptstadt zu sichern.

Überwiesen

Straßenschilder für Menschen mit Sehbehinderung

Das Orientieren im Stadtraum ist für Menschen mit Sehbehinderung oft eine große Herausforderung. In Potsdam legt man Wert darauf, barrierefrei zu sein, auch im öffentlichen Raum, denkt man beispielsweise an die akustischen Signale von Ampelanlagen. Als weitere Orientierungshilfe will Sascha Krämer (DIE LINKE) nun spezielle Straßenschilder zum Einsatz bringen und stellte einen Antrag, den Bedarf dieser Hilfen in Potsdam zu prüfen. Es handelt sich um ringförmig um den Mast angebrachte Klötze, auf denen in etwa 1,40 Meter Höhe der Name ertastet werden kann. Vor allem für Menschen mit einer Restsehfähigkeit soll dies von Vorteil sein. Der Antrag wurde nun in den GswI Ausschuss überwiesen und soll dort gerüft werden.

Das „Schiff“ ist aufgelaufen

Mit seinem Vorstoß zum Bau eines internationalen Jugendbegegnungszentrums auf der Fläche des ehemaligen Garnisonkirchenschiffs hatte der Oberbürgermeister Mike Schubert Ende 2019 für Aufsehen gesorgt. Am 24. Januar nun hörte der Hauptausschuss Gegner*innen und Befürworter*innen des Wiederaufbaus in der IHK öffentlich an. Im März sollen die Stadtverordneten über den künftigen Auftrag des Oberbürgermeisters im Kuratorium der Stiftung für den Wiederaufbau entscheiden. Und in der Tat brachte die Anhörung neue Erkenntnisse. Erstmals formulierte der evangelische Kirchenkreis klar, dass er sich einen originalgetreuen Wiederaufbau des Kirchenschiffs nicht vorstellen kann - und dafür auch keinen kirchlichen Bedarf sieht. Allerdings stieß auch der Vorschlag eines Jugendbegegnungszentrums auf wenig Verständnis bei den Anzuhörenden. Sowohl Wieland Eschenburg als Vertreter der Stiftung als auch Prof. Dombert, Vorsitzender des Förderkreises machten allerdings deutlich, dass beide die Debatte um Inhalt und Form eines Gebäudes auf dem Grundstück des Schiffs ergebnisoffen führen wollen. Auf das vergleichsweise größte Interesse bei allen Beteiligten stieß die Idee eines Dokumentations- und Lernorts, der den entstehenden Turm und das bestehende Rechenzentrum verbinden und sowohl in seinen Inhalten als auch in der äußeren Form die historischen Brüche und Widersprüche an diesem Ort visuell abbilden könnte.

Ein ähnliches Fazit zog auch der Fraktionsvorsitzende der LINKEN, Stefan Wollenberg: "Es gibt noch viel Diskussionsbedarf, aber kein Bedarf für das historische Kirchenschiff. Dagegen sehr viele gute Gründe, diesen Ort nicht ohne das Rechenzentrum zu denken!" DIE LINKE wird sich auch in der weiteren Debatte für den vollständigen Erhalt des Rechenzentrums einsetzen.

Sitzungen der Fraktion DIE LINKE in der Stadtverordnetenversammlung Potsdam

Stadthaus, Raum 3.107; Beginn jeweils 18 Uhr
17. und 24. Februar 2020; 02.; 09.; 16.; 23.; 30. März 2020

08. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung

Stadthaus, Plenarsaal
01. April 2020, Beginn 15 Uhr

Frühschoppen Rathausreport Live

08. März 2020, Beginn 10 Uhr
Kino Café Konsum am Thalia Kino, Rudolf-Breitscheid-Straße 50, Babelsberg

Ausgabe „Rathausreport“ Nummer 2/2020

13. bis 17. März 2020 (außer Sa. und So.)

Bürgersprechstunde von Stefan Wollenberg, Fraktionsvorsitzender

Am 27. Februar 2020 ab 17 Uhr, Kreisgeschäftsstelle DIE LINKE.Potsdam, Zeppelinstraße 7
Vorankündigungen sind möglich unter:
Telefon: 0331-2893051 oder
Mail: dielinke-stadtfraktion@rathaus.potsdam.de

Bürgersprechstunde Dr. Sigrid Müller, Fraktionsvorsitzende

Am 18. Februar 2020, von 09 bis 11 Uhr; Stadthaus, Raum 3.107, Friedrich-Ebert-Straße 79/81
Vorankündigungen sind möglich unter:
Telefon: 2893051
Mail: dielinke-stadtfraktion@rathaus.potsdam.de

Bitte denken Sie daran: Wenn Sie den Rathausreport abonnieren möchten, senden Sie bis zum Jahresende 2019 für die 4 Ausgaben im ersten Halbjahr 2020 vier Briefmarken á 1,20 Euro an die Fraktion DIE LINKE.

„RR live“ im Jugendclub 91



Zum letzten Mal haben am 29. Januar 2020 die Stadtverordneten regulär im Potsdamer Stadthaus in der Friedrich-Ebert-Straße getagt – ab März tagen sie in der Industrie- und Handelskammer an der Breiten Straße. Der alte Plenarsaal ist wegen Brandschutzmängeln gesperrt. Darüber informierte der Fraktionsvorsitzende der LINKEN, Stefan Wollenberg, gleich zu Beginn des „Rathausreport live“-Frühschoppens am 2. Februar im Jugendklub 91. Mit dabei waren auch die beiden lokalen Stadtverordneten Isabel Vandre (Mdl) und Ralf Jäckel.

Für die kommenden Sitzungen haben sich die Stadtverordneten auch noch am 29. Januar über neue „Spielregelungen“ des Umgangs mit- und untereinander mit einer Änderung der Geschäftsordnung geeinigt. Als sehr wichtig nannte Stefan Wollenberg den Beschlussteil, der in Zukunft die Fristen für Kleine und Große Anfragen regelt. Wie immer gaben die Fraktionsvertreter*innen zu Beginn einen Überblick über das Geschehen auf der aktuell zurück liegenden 7. SVV-Sitzung (siehe Innenseiten). So standen solche Themen an wie der Stand der Planungen für das neue Kreativzentrum in der Potsdamer Mitte; die Eckwerte für den Haushalt 2020/21; die Zukunft des Extaviums und das Bürgerbegehren Ernst von Bergmann Klinikum auf der Tagesordnung. Zum Kreativzentrum: Hier hatte die Mehrheit der Fraktion zugestimmt, weil es eben einen Raumbedarf für Kreative gibt. „Wir werden kämpfen, dass es für das Rechenzentrum eine Bestandsgarantie gibt“, so die LINKEN

Stadtverordneten. Ebenso unterstützt die Fraktion das Bürgerbegehren zum Klinikum und die zum Erhalt des Extaviums, unterstrichen Stefan Wollenberg und Ralf Jäckel. Gerade zum Letztgenannten gab es auch eindeutige Fürsprache aus dem Teilnehmerkreis des Frühschoppens.

Logisch standen danach solche lokalen Schwerpunkte im Mittelpunkt wie Informationen zur „Scholle 51“, dem Kreativzentrum in Potsdam-West. Hierzu war extra von der „Scholle 51“ Jan Gabbert erschienen und erläuterte Sinn und Zweck der Kultur-einrichtung. Aktuell steht für die „Scholle 51“ eine dringend notwendige Sanierung an. Da die Nutzer ein Erbbaupachtrecht besitzen wird ein Geldinstitut auch einen Großteil der Finanzierung kreditieren. Aber es fehlen speziell für die Schallmaßnahmen an der Band-Probenraum-Etage noch runde 300.000 Euro. In dieser Sache hat die „Scholle 51“ die Stadt um Unterstützung gebeten. „DIE LINKE wird das unterstützen - speziell wenn es um die Verhandlungen um den Doppelhaushalt 2020/21 geht“, betonte Isabel Vandre.

Weiter standen die Knackpunkte rund um die Verkehrssituation in Potsdam-West sowie die Frage: Wie kommt man künftig auf die Insel Hermannswerder? auf dem Tapet. Ralf Jäckel forderte dazu, die Betriebszeiten des Fährbetriebes zu verlängern und die Anschaffung eines normalen Fährschiffes zu prüfen. Hintergrund: Mit der bis dato gebräuchlichen Seilfähre habe es bereits zu viele Probleme gegeben. Bm

RATHAUSREPORT

Alternatives Amtsblatt der Fraktion DIE LINKE Potsdam

V.i.S.d.P. Stefan Wollenberg

Da der Rathausreport sehr gefragt ist, geben Sie ihn bitte weiter, wenn Sie ihn gelesen haben.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte unter der angegebenen Adresse oder per E-Mail an uns:

DIE LINKE.Fraktion, Friedrich-Ebert-Straße 79/81, 14469 Potsdam

E-Mail: DIELINKE-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de

Telefon: 0331/289 30 51, Fax: 331/289 31 19

Druck: DRK-Behindertenwerkstätten gGmbH Potsdam